



von Helmut Markwort

Tarnkandidat Olaf Scholz soll vom Linksruck der SPD ablenken

Sonntag

Ein Mensch, zum Reisen gezwungen, träumt davon, dass er unterwegs verwöhnt wird. Schließlich ist er eine Rarität in diesen sparsamen Zeiten, bringt Geld in die Kassen und hilft mit, verschiedene Branchen am Leben zu halten. Das Personal in Hotels weiß den Gast zu schätzen. Die Freundlichkeit ist sternenwürdig.

Nicht so beim Flughafen in München. Dort scheinen sie das Personal voraus-eilend zu reduzieren, um dem Schwund der Passagiere zuvorzukommen.

Als Beispiel nenne ich einen Flug nach Düsseldorf. Obwohl sichtbar nur ganz wenige Flugzeuge starten, zwingt der Airport die Passagiere in eine Außenposition. Die sogenannten Finger, durch die man bequem einsteigen kann, ruhen ungenutzt.

Mehr als hundert Reisende ärgern sich über die ungeliebte und überflüssige Außenposition. In der ersten Phase müssen sie ihr Handgepäck Treppen hinunterschleppen. Zweite Phase: Die schwit-



Ungeliebt Außenposition und Treppensteigen mit Handgepäck sind bei Hitze doppelt lästig

zende Meute drängt in einen Bus. Der Bodenbus ist genauso voll besetzt wie später der Airbus. Alle müssen warten, bis der letzte Passagier sich mit seinem Handgepäck in den Bus gedrängt hat.

Das Gefährt schaukelt uns über das Flughafengelände bis zum Flieger, wo die dritte Phase beginnt. Nur eine Treppe ist angelehnt.

In hygienewidriger Nähe müssen die Menschen die Stufen hochsteigen. Mütter mit Kindern, ältere Frauen und überhaupt Menschen aller Generationen stehen in der Treppenschlange und heben ihr Gepäck von Stufe zu Stufe. Was hilft der modernste Rollkoffer, wenn man ihn nicht rollen kann.

Oben am Ziel reicht eine Stewardess den Hochgekletterten ein Erfrischungstuch.

So nötig war es noch nie.

Dienstag

Die Kandidatur von Olaf Scholz ist in mehrfacher Hinsicht der Opfergang eines Parteisoldaten.

Er bewirbt sich offiziell um das Amt des Kanzlers, kann aber im besten Fall Vizekanzler werden, was er jetzt schon ist. Die Illusion beginnt mit einer falschen Bezeichnung der angestrebten Koalition. Hartnäckig ist in der SPD und in den meisten Medien von Rot-Rot-Grün die Rede. Zutreffend muss es aber heißen: Grün-Rot-Rot.

Bei sieben Meinungsforschungsinstituten liegen die Grünen inzwischen vor der SPD. Nur das achte Institut hat aktuell noch einen Gleichstand ermittelt. Nach den parlamentarischen Bräuchen dürften also die Grünen das Kanzleramt besetzen.



Opfergang Olaf Scholz soll für seine linke Chefin Saskia Esken Mitte-Wähler anlocken

Scholz wäre wieder Vize wie bei Angela Merkel.

Der Weg dahin ist weit. Alle Umfragen geben Grün-Rot-Rot eine Abgeordneten-zahl von etwa 40 Prozent. CDU, CSU, AfD und FDP könnten eine linke Regierung leicht verhindern.

Nun spekuliert die SPD darauf, ihr Kandidat könne vom Amtsbonus der scheidenden Angela Merkel profitieren und Unionswähler anlocken.

Diese Taktik ist ein Bluff der Parteilinken. Sie schieben Olaf Scholz wegen seiner Popularität nach vorn, um davon abzulenken, dass die nächste Fraktion mit der Gefolgschaft von Saskia Esken und Kevin Kühnert entschlossen nach links rückt. Olaf Scholz ist der Tarnkandidat einer Truppe, die ihn als Parteichef abgelehnt hat. Nach der Wahl werden sie ihn niederstimmen.

Der Kandidat Peer Steinbrück hat seinerzeit „Beinfreiheit“ verlangt. Scholz braucht auch Kopffreiheit.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.